Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 49-2013

(ISSN 1024-6908)

28. Jahrgang (9. Online-Jahrgang) - 16. Dezember 2013

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 442 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

3 neue NetzWerk-Partner – herzlich willkommen! 2
Aktuelles & Internationales 3-10
Aus Spital & Heim 11-15
BILDUNG & Veranstaltungs-Termine 16-29

Pflege-Markt 30
Quer gedacht, Impressum 31-32

Stellenmarkt ..... 33 f.

Gut vernetzte Partner generieren am wachsenden Zukunftsmarkt Pflege erfolgreich Synergien...

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

Unsere innovative Doppelplattform für HealthCare Professionals und für Non-Professionals (Betroffene und pflegende Angehörige) begrüßt:

Pro Pflege Selbsthilfenetzwerk (DE) als 59. sowie Österreichs führende Pflege-Reha-Fachmesse INTEGRA als 60. NetzWerk-Mitgestalter

PRO PFLEGE Selbsthilfenetzwerk

MESSE integra®

…und das Berufsförderungsinstitut OÖ als 61. NetzWerk-Partner !

bfi Berufsförderungsinstitut OÖ

Wenn auch Sie von 15 Jahren Online-Erfahrung und unserer hohen Reichweite in Österreich, Deutschland und der Schweiz (D-A-CH Raum) profitieren und als Netzwerkpartner eine Win-Win-Situation gemeinsam mit unseren Leser/innen und Online-Besucher/innen auf der einzigartigen Doppelplattform aktiv mitgestalten wollen, zögern Sie bitte nicht mit uns in Kontakt zu treten.

Hier finden Sie unsere vorteilhaften Konditionen und Perspektiven:
www.LAZARUS.at >> Partner-Programm

Pro Pflege – Selbsthilfenetzwerk (D):

Werner Schell mit Bundesverdienstkreuz geehrt

Werner Schell setzt sich bereits seit vielen Jahren für die Belange von pflegebedürftigen Menschen ein. Deutschlands Bundespräsident Hans-Joachim Gauck hat dem ehrenamtlichen Vorstand des „Pro Pflege Selbsthilfe-Netzwerks“ hierfür kürzlich das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Ordensinsignien wurden am 12. Dezember 2013 von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (li.) in Neuss feierlich übergeben.

Der Geehrte (r.) setzt sein berufliches Wissen als langjähriger Dozent für Pflegerecht auch im Ruhestand ein für die ehrenamtliche Beratung von Selbsthilfe-Gruppen sowie für die öffentliche Bewusstseinsarbeit, um Politik und Gesellschaft für die Situation pflegebedürftiger, v.a. demenzkranker Menschen zu sensibilisieren.

Bis zu seinem Ruhestand (1995) war Werner Schell im Wissenschaftsministerium des Landes NRW tätig. Schon während seines Berufslebens befasste er sich im Medizin-Dezernat intensiv mit der Medizin- und Krankenpflegegeschichte und veröffentlichte Bücher zu diesem Thema.

An seinem Wohnort organisiert er seit Jahren den „Neusser Pflegetreff“ mit hochkarätigen Gästen aus Politik, Wissenschaft, Gesundheitswesen und Verbänden und ermöglicht damit einen fruchtbaren Dialog zwischen Betroffenen, Angehörigen, Pflegenden und Fachleuten. Darüber hinaus setzt sich Werner Schell auch in lokalen Sozialprojekten engagiert für die gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Bevölkerung ein.

www.pro-pflege-selbsthilfenetzwerk.de

Neue Bundesregierung in Deutschland mit Überraschung:

Hermann Gröhe wird Bundesgesundheitsminister

Der bisherige Generalsekretär der CDU, Hermann Gröhe (li.) wird neuer Gesundheitsminister in der Großen Koalition. Ihm zur Seite stehen werden Ingrid Fischbach und Annette Widmann-Mauz als Staatssekretärinnen. Zudem übernimmt der Landtagsabgeordnete Karl-Josef Laumann aus Nordrhein-Westfalen den neu geschaffenen Posten als **Staatssekretär und Beauftragter der Bundesregierung für Pflege.**

Annette Widmann-Mauz war bereits unter Gröhes Amtsvorgänger Daniel Bahr parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium. Auch der neue „Pflege-Staatssekretär" Karl-Josef Laumann kann auf einige Jahre in der Gesundheitspolitik zurückblicken: Er war von 2005 bis 2010 Gesundheitsminister im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

www.bmg.bund.de

Dritter Flashmob „Pflege am Boden" in über 80 deutschen Städten:

Wie im Lazarett...

Vor dem Hauptbahnhof in der Hansestadt Hamburg sah es vorgestern Samstag um 16 Uhr aus wie in einem Lazarett: 100 Männer und Frauen lagen am Ausgang Spitalerstraße auf der Erde. Allerdings hatte sie nicht eine Krankheit zu Boden gebracht, sondern ihre Wut und ihr Protest gegen schlechte Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.

In 80 Städten legten sich nach Angaben der InitiatorInnen wieder rund 2.500 Kranken- und Altenpfleger auf die Straße. Um 16 Uhr

rollten sie ihre Iso-Matten aus und ließen sich fallen. Nach zehn Minuten war alles vorbei (Foto oben: Marius Roeer). Seit dem ersten, über facebook organisierten Flashmob im Oktober nimmt – ausgehend von Osnabrück – die Zahl der teilnehmenden Städte ständig zu

Aus Melle berichtete Marika Dessin: „Wir haben ganz spontan unseren vom Ordnungsamt zugewiesenen Platz verlassen und auf den nahe gelegenen Weihnachtsmarkt verlegt. Rund 60 Menschen lagen am Boden oder standen mit Transparenten, entzündeten Grablichter und sangen "Kling Merkel klingelingeling" – dem miesen Wetter zum Trotz. Der Verantwortliche des Weihnachtsmarktes, Michael Sutmöller begrüßte die Aktion ausdrücklich und sagte auch für weitere Aktionen seine Unterstützung zu.“

In Berlin (unten) war der Flashmob mit ca. 150 Teilnehmer/innen in der Einflugsschneise zum “Berliner Weihnachtsmarkt” am Alexanderplatz gut besetzt und erzeugte große Aufmerksamkeit und Resonanz bei den PassantInnen: „Viele pflichteten uns bei und bekräftigten unsere Aktion. Die Berliner Polizei fand uns nett und wünschte uns Erfolg“, berichtete Yvonne Falckner (Foto: Yusuf Beyazit ; Filmbeitrag mit Interviews am "Berliner Kiezgeflüster" unter: www.youtube.com/watch?v=cJcMZ7AqK44&feature=youtu.be).

Besonders originell waren die NürnbergerInnen: Ein Spiegel mit der Aufschrift: "Der Nächste der Pflege braucht" erzeugte Betroffenheit und Anteilnahme bei inne haltenden Passanten....

Auch in Dortmund war die Protestaktion der Pflegenden ein voller Erfolg. So lagen trotz schlechten Wetters 90 Menschen bei bester Stimmung für zehn Minuten auf der vorweihnachtlichen Einkaufsstraße (Foto u.: Gabriele Gurski)

Mit-Initiator Michael Thomsen aus Osnabrück bilanziert nüchtern auf facebook: „Dennoch freue ich mich über die Teilnahme und die leicht verbesserten Ergebnisse auch in den anderen 80 Städten in Deutschland. Allerdings werden wir nicht nachlassen dürfen, wenn wir etwa erreichen wollen. Die Flashmobs sollen jetzt jeden zweiten Samstag im Monat (bundesweit) stattfinden.“ Und mahnend:

„Wenn es der Pflege tatsächlich so schlecht geht, wie sie immer behauptet, dann MUSS da mehr kommen! Sonst denken andere (Politiker, ...), wir bilden uns das nur ein. Oder wir müssen uns sagen (lassen), dass wir ja selber schuld sind, wenn wir solche Chancen wie die Flashmobs nicht nutzen. Also aufhören zu jammern und Auf !“

Tatsächlich entsprach die Teilnehmerzahl nur etwa jener vom November. Angesichts des schlechten Wetters und des Weihnachtsrummels dennoch eine beachtliche Leistung. Viele weitere Städte konnten gar nicht erfasst werden, da einige auch außerhalb des facebook-Netzwerks aktiv waren.

www.pflege-am-boden.de

Gipfel der G8-Länder in London:

Demenz als weltweite Herausforderung

Die global zunehmende Zahl der Demenzkranken war Thema des Gipfels von Vertretern der G8-Länder am 11. Dezember in London, an dem auch Vertreter der Selbsthilfeorganisationen teilnahmen. Dass dieses gesundheitspolitische Thema große Anstrengungen erfordern wird, um die Gesundheitssysteme so zu gestalten, dass sie Demenzkranken und ihren Angehörigen die notwendige medizinische, pflegerische und soziale Betreuung bieten können, stand außer Frage. Über das „Wie“ dagegen herrschte weitgehend Ratlosigkeit.

Die Brisanz des Problems wird unterstrichen durch neue Statistiken, die die weltweite Dachorganisation Alzheimer’s Disease International (ADI) kürzlich veröffentlicht hat. Sie zeigen, dass die Zahl der Menschen mit Demenz weltweit höher ist (derzeit 44 Mio. Menschen) und in den nächsten Jahrzehnten stärker ansteigen wird (auf 76 Mio. im Jahr 2030) als bisher angenommen.

ADI fordert die Regierungen der G8-Länder deshalb auf, sowohl „Nationale Aktionspläne Demenz“ aufzustellen, als auch weltweit zusammenzuarbeiten, um der globalen Herausforderung durch die zunehmende Zahl von Demenzerkrankungen zu begegnen.
(Alzheimer’s Disease International: „The Global Impact of Dementia 2013-2050“: www.alz.co.uk/research/G8-policy-brief).

www.deutsche-alzheimer.de

Schleswig-Holstein und Bayern – Hauchdünne Mehrheiten, aber Zwangsbeitrag reduziert die knappe Zustimmung drastisch:

Polit-Kosmetik bei Pflegekammerbefragung?

Die schleswig-holsteinische Sozialministerin Kristin Alheit hat die Einrichtung der Pflegekammer in Schleswig-Holstein von der Einstellung der Pflegekräfte abhängig gemacht. Das beauftragte Unternehmen „TNS Infratest Sozialforschung“ stellt in seinem Untersuchungsbericht in den Vordergrund, dass 51 % der Befragten eine Pflegekammer grundsätzlich begrüßen würden. Bernd Meurer, Präsident des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (bpa) und Repräsentant von rund 13.000 Einrichtungen und Diensten, kann sich über diese Form der Ergebnisdarstellung nur wundern: „Obwohl klar ist, dass für die Zwangskammer ein Zwangsbeitrag erhoben wird, werden von jenen 51 % grundsätzlichen Befürwortern nicht jene 17 % herausgerechnet, die eine Kammer nur befürworten, wenn damit für sie keinerlei Beitragszahlungen verbunden sind. Dass die Ministerin mit diesem falschen Resultat an die Öffentlichkeit geht, lässt sich nicht einmal damit erklären, dass hier der Wunsch Vater des Gedankens war“, so Meurer, „denn die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Unter realistischen Rahmenbedingungen stimmen deutlich weniger Pflegepersonen der Kammer zu. Frau Alheit sollte erklären, warum sie

ein anderes Ergebnis verbreitet hat bzw. das Institut auffordern, umgehend zu diesem groben Fehler Stellung zu beziehen."

In einem Gutachten, das dem bpa vorliegt, geht ein renommierter Markt- und Meinungsforscher davon aus, dass bei Annahme eines durch die Pflegekammerbefürworter ermittelten Mindestzwangsbeitrags das tatsächliche Potenzial der Kammerbefürworter noch deutlich geringer sein dürfte, weil fast die Hälfte der grundsätzlichen BefürworterInnen nur einen minimalen Monatsbeitrag zu zahlen bereit ist, der in der Realität aber deutlich höher ausfallen dürfte. Die falsche Schlussfolgerung von TNS mache den insgesamt guten Eindruck der Erhebung zunichte, heißt es.

„Das Land sollte die überflüssige Diskussion um eine Zwangskammer endlich beenden", fordert der schleswig-holsteinische Landesvorsitzende des bpa, Mathias Steinbuck. „Man kann es drehen und wenden, wie man will: Es gibt in der Pflege keine Basis für das Projekt."

Umfrage zur Pflegekammer auch in Bayern:
Eindeutig uneindeutig ist keine klare Mehrheit

„Rund 500 Pflegekräfte – also 50 % der vom Ministerium Befragten – stimmen der Zwangsverkammerung der gesamten Pflegebranche in Bayern zu. Gegen die Einrichtung einer Pflegekammer votierten hingegen über 2.000 Pflegende erst kürzlich in einer Umfrage der Arbeitgeberverbände, des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienste (bpa), der Wohlfahrt und der Gewerkschaft Verdi." So kommentiert Kai A. Kasri (bpa) das Ergebnis einer Umfrage.

Die Kammer sei das falsche Mittel für die Herausforderungen in der Pflege. Die Bayerische Landesregierung sollte sehr genau prüfen, ob ein derart schwaches Votum eine Basis für die Einrichtung einer Zwangskammer sein kann, warnt der bpa. Auch die Gewerkschaft Verdi meldete umgehend Zweifel an: Von den rund 113.800 Pflegenden in Bayern hätten lediglich 1.000 Betroffene eine Stimme abgegeben. Das entspreche einer Teilnahmequote von 0,88 Prozent und einer Zustimmung von 0,44 Prozent.

„Dies kann nicht als demokratische Legitimation und Handlungsauftrag für die Einrichtung einer Pflegekammer in Bayern interpretiert werden", so Dominik Schirmer von Verdi Bayern. Die Gewerkschaft kritisierte zudem, dass die stimmberechtigten MitarbeiterInnen in den Einrichtungen von den Leitungskräften ausgewählt worden seien. „Die Seriosität der Befragung ist mehr als anzuzweifeln. Hier wurde das Wunschbild der Fragenden zugleich ‚mit sanftem Druck' als ‚Orientierung' für die Befragten vorgegeben", so Schirmer.

Offener Brief an Ministerpräsident Weil:
„Pflegekammer in Niedersachsen verhindern"

Mehrere Verbände haben Ministerpräsident Stephan Weil in einem offenen Brief aufgerufen, die Pläne zur Errichtung einer Pflegekammer zu stoppen. „Wir

appellieren nachdrücklich an Sie, den bürokratischen Elfenbeinturm einer Pflegekammer zu verhindern, der den Pflegenden nicht dienlich ist und dazu noch finanzielle Belastungen verursacht“, heißt es in dem Brief des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienste (bpa), des Deutschen Berufsverbandes für Altenpflege (DBVA), der Arbeitsgemeinschaft privater Heime und ambulanter Dienste (APH) sowie der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di.

Anlass sind aktuelle Überlegungen in der Landesregierung, eine Pflegekammer für die Kranken- und Altenpflege in Niedersachsen einzuführen. Bereits in der Vergangenheit haben sich Wohlfahrts-, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaft wiederholt gegen eine neue berufsständische Vertretung ausgesprochen und als wirkungslose und teure Bürokratie verurteilt.
„Die drängenden Probleme der Pflege werden durch eine Pflegekammer keineswegs gelöst“, kritisieren die Verbände in dem Schreiben. „Vielmehr würden sich die Entscheidungsträger ihrer Verantwortung entziehen, endlich ordentliche finanzielle Rahmenbedingungen für die Pflegekräfte und Pflegebedürftigen zu schaffen“.

Scharf wenden sich die Verbände gegen die geplante Zwangsmitgliedschaft und einen finanziellen Pflichtbeitrag aller Pflegefachkräfte zur Finanzierung der Pflegekammer. Sie sehen hierin eine zwangsweise Lohnkürzung, ohne einen entsprechenden Nutzen für die Pflegekräfte.
Anstelle einer Pflegekammer fordern die Verbände und ver.di als konkrete und wirksame Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Situation der Pflegekräfte und der Pflegebedürftigen:

- eine bessere Finanzierung der Pflegeeinrichtungen
- einen besseren Personalschlüssel zur Entlastung der Pflegekräfte und für eine gute Betreuungsqualität
- höhere angemessene bzw. tarifliche Löhne sowie
- den Abbau bürokratischer Dokumentationspflichten der Pflegenden.

Offener Brief nachzulesen unter:
http://celleheute.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/12/Offener-Brief.pdf

Neue „Pflege-Ministerin“ in Bayern:

Jetzt Pflege-Staatssekretär auch im Bund

Horst Seehofer hatte die Zeichen der Zeit (wieder einmal) richtig erkannt und mit Melanie Huml eine eigene „Pflege-Ministerin“ in sein neues Kabinett berufen (LAZARUS berichtete). Nun zieht auch die Große Koalition in Berlin mit einem eigenen „Pflege-Staatssekretär“ im Gesundheitsministerium endlich nach. Nachstehend ein Schreiben aus Bayern an unsere Redaktion:

Die Bayerische Staatsministerin für
Gesundheit und Pflege

Melanie Huml MdL

StMGP Postfach 81 01 40 81901 München

Herrn Chefredakteur
Erich M. Hofer
LAZARUS PflegeNetzWerk AustroCare
Doppel 29
3062 Kirchstetten
Österreich

München, im Dezember 2013

„Man kann nicht in die Zukunft schauen,
aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen
- denn Zukunft kann man bauen."
Antoine de Saint-Exupéry

Sehr geehrter Herr Hofer,

Ihre freundlichen Zeilen und Ihre Glückwünsche zu meiner Berufung in das Kabinett von Horst Seehofer haben mich sehr gefreut. Ganz herzlichen Dank dafür!

Der Vertrauensbeweis unseres Ministerpräsidenten ist für mich eine ganz besondere Auszeichnung und ich freue mich sehr, dass ich künftig als Staatsministerin für die wichtigen Bereiche Gesundheit und Pflege verantwortlich sein werde. Die vielen Zeichen der Wertschätzung und die Fülle an guten Wünschen, die ich in den letzten Tagen anlässlich meiner Ernennung erhalten habe, sehe ich dabei als Auftrag und Motivation, mich auch weiterhin mit ganzer Kraft für eine gute Zukunft der Menschen in unserer Heimat einzusetzen und mich insbesondere für optimale Rahmenbedingungen bei der Gesundheitsversorgung und der Pflege stark zu machen. Dabei hoffe und vertraue ich vor allem auch auf Ihre Unterstützung.

Auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen freue ich mich sehr!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Melanie Huml

Melanie Huml MdL
Staatsministerin

Standort
Rosenkavalierplatz 2
81925 München

Öffentliche Verkehrsmittel
U4 Arabellapark

Telefon/Telefax
+49 89 9214-01 /
+49 89 9214-2266

E-Mail
ministerbuero@stmgp.bayern.de
Internet
www.stmgp.bayern.de

Ringpapier aus 100% Altpapier

Symposium am Landeskrankenhaus Bregenz (V) –
Die klinische Ethikberatung stellte sich vor:

Wege zur guten Entscheidung

LANDESKRANKENHAUS BREGENZ

Das klinische Ethikkomitee (KEK) arbeitet seit Anfang 2013 an der Etablierung einer professionellen, klinischen Ethikberatung. Im Zuge des Symposiums Ende November wurden Aufgaben und Ziele der klinischen Ethikberatung im Spitalsalltag diskutiert und allen interessierten Berufsgruppen vorgestellt. Auch VertreterInnen der anderen Landeskrankenhäuser waren anwesend, um sich am runden Tisch auszutauschen.

Der Experte Prof. Dr. Georg Marckmann, Vorstand am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der Universität München, eröffnete die Veranstaltung mit dem Thema ethische Fallbesprechung mit all ihren Aspekten. Im Anschluss daran gab es für die Ethikbeauftragten aller Vorarlberger LKH die Möglichkeit, ihre Erkenntnisse zu diskutieren und einen einheitlichen Fahrplan zu entwickeln. Grundsätzlich ist die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen die Aufgabe aller Berufsgruppen in der Behandlung, Pflege und Versorgung der PatientInnen. „Die klinische Ethikberatung setzt sich zum Ziel, das behandelnde Team bei der Entscheidungsfindung in schwierigen klinischen Situationen zu unterstützen. Die endgültige Entscheidung und die damit verbundene Verantwortung obliegen weiterhin dem behandelnden Ärzteteam“, so Prim. Dr. Christian Huemer, einer der engagierten Hauptinitiatoren.

Das KEK ist seit Anfang 2013 im LKH Bregenz implementiert. Den Vorsitz bildet OA Dr. Kurt Schlachter, Sylvia Mattl BScN aus der Pflegeentwicklung und der Seelsorger Johannes Heil. Weiters zählen DGKP Udo Wernig (Intensivpflege), Univ. Doz. Prim. Dr. Christian Huemer (Kinder- und Jugendheilkunde), OA Dr. Claudia Riedlinger (Anästhesie), AA Dr. Martina Büchele (Interne), FA Dr. Jens-Daniel Sturm (Chirurgie), OA Dr. Ursula Sillaber (Interne) und Dr. Michael Willam (Diözese Feldkirch) zu den Mitgliedern.

Klinisch-ethische Beratung als Hilfestellung

Das zehnköpfige Team macht sich zur Aufgabe, klinisch-ethische Beratung von ärztlichen, pflegerischen oder wissenschaftlichen Tätigkeiten sowie von PatientInnen und deren Angehörigen in Fragen der Behandlung und Versorgung anzubieten. Die Beratung erfolgt auf ausdrücklichen Wunsch und im Rahmen von ethischen Fallbesprechungen. Die Entwicklung von Leitlinien für patientenorientiertes Handeln unter besonderer Berücksichtigung medizinisch-ethischer

Grundsätze stellt die Voraussetzung dieses Prozesses dar. Für Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter im Bereich klinischer Ethik ist ebenso das KEK die richtige Anlaufstelle. Wesentlich für die Implementierung der ethischen Fallberatung in die tägliche Routine des Spitalslebens ist die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Professionen. „Das Komitee soll einen Beitrag zur Kultur, zum Klima und Stil in der Patientenversorgung leisten und zudem alle Beteiligten entlasten“, beschreibt die Pflegeentwicklerin und Vorsitzende des Ethikkomitees, Sylvia Mattl, ihre Motivation an der Mitarbeit.

Vorsitzende und Mitglieder des klinischen Ethikkomitees: DGKP Udo Wernig (Intensiv), Univ. Doz. Prim. Dr. Christian Huemer (Kinder- und Jugendheilkunde), gf. OA Dr. Kurt Schlachter MPH (Kinder- und Jugendheilkunde), OA Dr. Claudia Riedlinger (Anästhesie), FA Dr. Jens-Daniel Sturm (Chirurgie), OA Dr. Ursula Sillaber (Interne), Diakon Johannes Heil (Seelsorge), DGKS Sylvia Mattl, BScN (Pflegeentwicklung), Dr. Michael Willam (Diözese Feldkirch)

www.lkhb.at

CaSa Leben im Alter

10 Jahre Hausgemeinschaftskonzept – Senioren-WG´s in Wien und NÖ:

„CaSa – Leben im Alter“ hat Grund zum Feiern

Seit einem Jahrzehnt bieten die Senioren- und Pflegehäuser von CaSa Leben in familiärer Alltagsatmosphäre, die Möglichkeit zur Mitgestaltung, besondere Förderungen und qualitätsvolle Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen. Die fünf Seniorenhäuser in Kagran, Favoriten, Guntramsdorf und Baden werden von CaSa – Leben im Alter, einer Initiative der Caritas der Erzdiözese Wien und der Stiftung Liebenau, überwiegend nach dem Hausgemeinschaftskonzept geführt.

Bei der Zehnjahresfeier im Palais Niederösterreich gratulierten Landesrätin Barbara Schwarz, Präsidentin des Wiener Landtags Marianne Klicka,

Geschäftsführer des Fonds Soziales Wien Peter Hacker und Caritas Generalsekretär Alexander Bodmann den CaSa Geschäftsführern Markus Platzer und Klaus Müller. „In den Seniorenhäusern von CaSa ermöglichen wir seit zehn Jahren älteren Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf in kleinen Hausgemeinschaften zu leben. Unser Ziel ist es, dass Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich ihr gewohntes Leben weiterführen können“, so Platzer.

CaSa steht wie keine andere Organisation wegweisend für das Hausgemeinschaftsmodell. Durch eine natürliche, lebensnahe Tagesstruktur werden Alltagskompetenzen gestärkt und reaktiviert. AlltagsbetreuerInnen planen und organisieren den gemeinsamen Tag und helfen überall dort, wo Unterstützung notwendig ist. Professionelle Pflegeteams sind rund um die Uhr für die BewohnerInnen da, für diese wird aktuell Verstärkung in Wien und NÖ gesucht (Foto: Stefanie Steindl).

www.casa.or.at

Hartmannspital Wien erprobt Frühstücksbuffet:

Ein Stück Normalität im Lebensraum Spital

Auf der pulmologischen Station im Hartmannspital wird derzeit die Einführung eines Frühstücksbuffets für die PatientInnen erprobt. Ausgestattet mit Hotelleriewaren kann durch das Buffet besonders auf die individuellen Bedürfnisse

hinsichtlich Frühstückszeit und Auswahl eingegangen werden. „Die PatientInnen leben während der Zeit des Aufenthalts bei uns. Wir möchten ihnen auch einen Lebensraum bieten, nicht nur ein Zimmer mit Bett und Kasten. Dazu gehört Normalität im Alltag und ein Szenenwechsel, um die Mobilität unserer Patienten zu erhalten und soziale Kontakte zu pflegen“, sieht Pflegedirektorin Andreja Kusej die positiven Aspekte. „Ich kann mir schon beim Frühstück ein Bild davon machen, wie es den PatientInnen heute geht und wie es um ihren Allgemeinzustand bestellt ist“, so die leitende Lungenfachärztin Dr. Eleonora Brandl.

www.hartmannspital.at

Barrierefreiheit in Bayerns Pflegeeinrichtungen:
Land und Träger schaffen Planungssicherheit

Damit Bewohner/innen von Pflegeeinrichtungen in Bayern weiterhin barrierefrei leben, und die Träger und Einrichtungen gleichzeitig Investitionen sicher planen können, hat der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) gemeinsam mit Bauexperten und Fachstellen für Pflege- und Behinderteneinrichtungen eine neuartige Handlungsleitlinie entwickelt. Bei der Übergabe des Leitfadens dankte Bayerns neue Pflegeministerin Melanie Huml (re.) den Vertretern des bpa für ihr Engagement zur lebensnahen Umsetzung der Baunorm DIN 18040.

„Barrierefreiheit ist mehr als nur eine Bauvorschrift. Sie sichert Teilhabe und Selbstständigkeit auch im Alter und hebt – mit Augenmaß umgesetzt – auch die Qualität der Pflege. Es ist mir wichtig, hier Hand in Hand mit allen Akteuren zu handeln“, so Pflegeministerin Huml.

Eine Arbeitsgruppe des bpa hatte die Norm, die das barrierefreie Bauen regelt, für den Einsatz in stationären Pflegeeinrichtungen angepasst. „Die künftig in ganz

Bayern eingesetzte Handlungsleitlinie stellt die Funktionalität von Gebäuden und Räumen und damit die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt. Das war ja auch das ursprüngliche Ziel des Gesetzgebers“, erklärt der bpa-Landesvorsitzende Kai A. Kasri.

Eine starre Anwendung der Norm hätte allerdings bedrohliche Folgen gehabt, erklärt Landesgeschäftsleiter Joachim Görtz: „Ohne dass es zu echten Verbesserungen für das Bewohnerwohl gekommen wäre, hätten etliche Einrichtungen Investitionen im hohen sechsstelligen Bereich tätigen müssen. Jetzt wird in den Mittelpunkt gestellt, dass das Schutzziel erreicht wird. Hierfür wurden an typischen Beispielen alternative Lösungen entwickelt.“ Bei einer starren Anwendung der DIN-Norm wären durch die dann notwendige Zusammenlegung von Bewohnerzimmern nach Schätzungen des bpa **landesweit bis zu 15.000 stationäre Pflegeplätze verloren gegangen.**

Ein Beispiel für die praxisnahe Umsetzung der Normvorgaben: Entspricht eine Bewegungsfläche oder eine Durchgangsbreite in den Sanitärräumen zunächst nicht den konkret in der Norm geforderten Maßen, dann kann das Ziel einer barrierefreien Nutzung auch ohne Umbau erreicht werden – zum Beispiel durch den Einsatz einer Hilfsperson und die Nutzung eines Duschrollstuhls.

www.bpa.de

http://de.wikipedia.org/wiki/Melanie_Huml
www.facebook.com/melanie.huml

www.stmug.bayern.de/ministerium/sts.htm

Sie suchen Fachpersonal und Führungskräfte?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite der führenden Pflege-Jobbörse in unserem PflegeNetzWerk unter:

www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen D-A-CH Raum und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

Unsere LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichten:

Christoph Gisinger;

Universitätsprofessur für Geriatrie

HAUS DER BARMHERZIGKEIT
Es lebe das Leben.

Christoph Gisinger, Institutsdirektor im Haus der Barmherzigkeit, wurde zum Universitätsprofessor für Geriatrie an der Donau-Universität Krems (NÖ) berufen. In der Vorwoche hielt der Experte seine Antrittsvorlesung. Neben intensiver Forschungstätigkeit an der Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit lehrt Gisinger bereits seit 2005 in Krems.

DONAU UNIVERSITÄT KREMS

Die Herausforderungen des Fachs Geriatrie vor dem Hintergrund einer steigenden Lebenserwartung erörterte Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger in seiner Vorlesung mit dem Thema „Langlebigkeit: Erfüllung oder Zumutung?“ Aufgrund der verbesserten Lebensbedingungen und der modernen Medizin habe sich die Lebenserwartung in den vergangenen 170 Jahren verdoppelt und Möglichkeiten, den Alterungsprozesses weiter hinauszuzögern, werden weltweit erforscht. Im Grunde, so Gisinger, stelle sich aber die Frage, ob man nicht eher „den Jahren mehr Leben“ als „dem Leben mehr Jahre“ geben sollte? „Alterung an sich ist schließlich für eine Reihe chronischer Krank-heiten der wichtigste Faktor“, berichtete Gisinger.

Nicht aufgrund der steigenden Lebenserwartung, sondern als Folge von starken Geburtsjahrgängen im vorigen Jahrhundert, werde es laut Gisinger in den nächsten Jahrzehnten viel mehr pflegebedürftige Menschen geben als bisher: „Hierin liegt die gesellschaftliche Herausforderung.“ Das Zentrum für Geriatrie und Geriatrische Pflege, das Gisinger an der Donau-Universität Krems leitet, beschäftigt sich daher mit der Fragestellung, wie man die Lebensqualität von chronisch kranken Menschen verbessern kann. Technik und Robotik sind weitere wichtige Forschungsgebiete, die in enger Kooperation mit dem „Haus der Barmherzigkeit“ bearbeitet werden.

www.hausderbarmherzigkeit.at ✶ ✶ ✶ www.donau-uni.ac.at

Niederösterreich:

Neue Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Die Karl Landsteiner Privatuniversität (KLPU) für Gesundheitswissenschaften in Krems hat nun die Akkreditierung erhalten. Niederösterreich wolle mit der neuen Ausbildungsstätte die Nahversorgung im Gesundheitswesen verbessern und den gesundheitswissenschaftlichen Nachwuchs forcieren, so Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in einem Pressegespräch.

Der Rektor der Donau-Universität Krems, Friedrich Faulhammer sagte eine enge Kooperation sowohl in der Lehre als auch in der Forschung zu. Als für Österreich einmalig bezeichnete es Faulhammer, dass auf einem Campus drei Hochschultypen vereint seien: die IMC Fachhochschule Krems, die öffentliche Donau-Universität Krems und die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften.

Träger der Gesellschaft sind die Medizinische Universität Wien, die Donau-Universität Krems und die IMC Fachhochschule Krems. Die Technische Universität Wien, die NÖ Landeskliniken-Holding, das Land Niederösterreich und die Universität Basel (CH) begleiten das Projekt als Partner (Fotos: NÖLPD).

www.klpu.at ✶ ✶ ✶ www.donau-uni.ac.at

ÖGKV-Bildungsnews Dezember 2013

ÖGKV-Bundesverband, Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien

Schulung und Beratung in der Pflege, 13. Jänner 2014
Haftungsfragen in der Pflege, 14. Jänner 2014
Ayurveda für die Pflege, 15. Jänner 2014
SchülerInnenbeurteilung, 16. Jänner 2014
Einführungsseminar: Aromapflege im Gesundheits-, Krankenpflege- und Intensivpflegedienst, 20. – 21. Jänner 2014
Praxis der Pflegegeldeinstufung, 23. Jänner 2014
Geriatrie und Gerontologie, 27. Jänner 2014
MBSR Stressbewältigung durch Achtsamkeit nach Jon Kabat- Zinn, 28. Jänner – 18. März 2014
Essen im Alter – „Abendmenü: Toast Hawaii.“, 29. Jänner 2014
Notfallmanagement, 30. – 31. Jänner 2014
Körperliche Untersuchung, 05. – 06. Februar 2014
Qualitätsmanagement in der Pflege, 07. Februar 2014
Wege in die Freiberuflichkeit, 12. Februar 2014
Reflexionsworkshop Praxisanleitung, 13. Februar 2014
Erst Feuer und Flamme – dann ausgebrannt und leer!, 19. Februar 2014
Lehr- und Lernmethoden in der Praxisanleitung, 20. Februar 2014
Qi Gong, 21. Februar 2014
Pflegeprozess, 24. Februar 2014
Freiheitsbeschränkende Maßnahmen in der Pflege, 25. Februar 2014
Therapeutische Berührung, 26. – 27. Februar 2014
Rechnungswesen im Gesundheitsbereich, 03. – 04. März 2014
„Be happy“ Tiefenentspannung und Meditation, 05. März 2014
Die Arbeit des Allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für Gesundheits- und Krankenpflege, Grundseminar, 06. – 07. März 2014
Inklusion – nur ein magisches Trendwort oder eine Chance für neue Betreuungsformen in der Psychiatrie und im psychosozialen Bereich, 10. März 2014
Problemlösungsorientiertes PatientInnengespräch, 12. März 2014
Die Arbeit des Allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für Gesundheits- und Krankenpflege, Aufbauseminar, 13. – 14. März 2014

ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39

Basale Stimulation Aufbaukurs, 02. – 03. Dezember 2013
Validation Einführung – Kommunikation mit alten verwirrten Menschen, 03. – 04. Dezember 2013
Pharmakologie für Pflegehilfe und Fachsozialbetreuung, 08. Jänner 2014
„Schulstress? Nein, danke – es geht auch ohne!“, 09. Jänner 2014
MAB- Gesetz: Neues Berufsrecht der medizinischen Assistenzberufe und der Trainingstherapeut/innen, unter besonderer Berücksichtigung der neuen Ausbildung, 16. Jänner 2014
Das GuKG als Garant für Rechtssicherheit am Arbeitsplatz, 17. Jänner 2014
„Take it easy – kleine Macken hat doch jeder.“, 20. Jänner 2014
Blutgasanalyse, 23. Jänner 2014
Tagessymposium „Mangelernährung“, 23. Jänner 2014
Medikamentenlehre für Mitarbeitende in Pflege und Betreuung, 23. Jänner 2014
Begegnung und Betreuung von Menschen mit Demenz – Teil 2, 23. – 24. Jänner 2014
Anwendbare Kinesiologie – Techniken in der Krankenpflege, 01. Februar 2014
Die richtige/sichere Pflegedokumentation zur Beweissicherung bei behaupteten Pflegeschäden, 04. – 05. Februar 2014
Fitness für die Seele, 04. Februar 2014
Validation Vertiefung, 11. Februar 2014
Praxistag Validation, 12. Februar 2014
Verabreichung von subkutanen Injektionen, 13. – 14. Februar 2014
Hospiz: „…man hat ja keine Zeit…“, 25. – 26. Februar 2014
Persönlichkeitsrechte im Alter als Teil der Pflegequalität, 11. März 2014
Medikamentenlehre für Mitarbeitende in Pflege und Betreuung, 13. März 2014

ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz

Lachyoga – Balsam für die Seele, 13. – 14. Dezember 2013
Freiheitsbeschränkende Maßnahmen nach dem Heimaufenthaltsgesetz unter besonderer Berücksichtigung der Novelle 2010 und alternativer Pflege- und Betreuungsmaßnahmen in stationären Pflegeeinrichtungen und Krankenanstalten, 28. Jänner 2014
Universitätslehrgang Mittleres Pflegemanagement, 03. Februar 2014 – 14. Jänner 2015
Aromapflege: Wickel und Kompressen – Aufbaukurs, 28. Februar – 01. März 2014
Fortbildungsmodule Kontinenzförderung für diplomierte Pflegepersonen und Pflegehelfer/innen Modul 1+2, 03. März – 27. Mai 2014
Wellness für die Seele – gelassen dem Stress begegnen!, 07. März 2014
Refresher für Führungskräfte der mittleren Führungsebene – Modul 1, 10. – 14. März 2014
Kommunikationswerkstatt, 17. März 2014

Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.oegkv.at

Kontinenz- und Stomaberatung

Für Erkrankte und ihre Angehörigen bringt das Leben mit dem Stoma große Veränderungen und Nöte in den Alltag. Die Stomaanlage greift grundlegend in die physische und psychische Befindlichkeit des Menschen ein. Morphologische und funktionelle Komplikationen und die auch häufige Tabuisierung des vermeintlichen Makels, lassen Menschen nicht selten verzweifeln oder resignieren. Gleiches gilt für Kontinenzstörungen. Kaum jemand spricht darüber. Das Unvermögen, Ausscheidungen kontrollieren zu können, bedeutet für viele einen Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben, verbunden mit der sozialen Isolation, rezidivierenden Hautproblemen und Harnwegsinfekten.

Vor diesem Hintergrund ist die/der Kontinenz- und Stomaberater/in unentbehrlich. Sie/Er ist bestrebt, die Betroffenen in der Krankheitsbewältigung, Rehabilitation und Reintegration in das gewohnte Umfeld und den Beruf zu unterstützen und die Selbstpflegekompetenz zu stärken. Für Kontinenz-Stoma-Professionals sind Wissen und Kompetenz entscheidende Faktoren, um Therapien zu optimieren und die Lebensqualität Betroffener zu sichern. Der Abschluss des Certified Program entspricht einer Weiterbildung gem. GuKG § 64.

Zielgruppe

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger, Diplomierte Kinderkrankenschwestern/-pfleger und Diplomierte Psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger, die ihre Kompetenz im Bereich Kontinenz- und Stomapflege bzw. -beratung erweitern wollen.

Certified Program

Dauer: 1 Semester, berufsbegleitend
ECTS-Punkte: 23 ECTS
Teilnahmegebühr: EUR 2.250,-

Akademische/r Kontinenz- und Stomaberater/in

Dauer: 3 Semester, berufsbegleitend
ECTS-Punkte: 60 ECTS
Teilnahmegebühr: EUR 6.450,-

Beginn

10. März 2014

Neu!

Donau-Universität Krems. Zentrum für Management im Gesundheitswesen.
Mag. Elisabeth Samija | elisabeth.samija@donau-uni.ac.at | Tel. +43 (0)2732 893-2644
www.donau-uni.ac.at/pflegewissenschaft

DONAU UNIVERSITÄT KREMS

carecamp SALZBURG

Auf zum carecamp 2014 !

Nach einem fulminanten Start 2013 geht das neue Fortbildungsformat in die nächste Runde. Vom 28. - 29. März 2014 treffen einander wieder CarecamperInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz in Salzburg unter der Devise: Voneinander und Miteinander lernen.

Das CARECAMP richtet sich vor allem an Menschen, die genug haben vom Ablauf gängiger Kongresse und Tagungen. Es gibt nicht BesucherInnen auf der einen Seite und Referentinnen auf der anderen, es gibt keine langen Vorträge und wenig Zeit für Fragen. Am CARECAMP gibt es ausschließlich TeilnehmerInnen und es gibt jede Menge Zeit um Inhalte zu diskutieren.

Für das CARECAMP gibt es auch kein fertiges Programm. Denn mit der Anmeldung zur Veranstaltung kann jede/r TeilnehmerIn eine Session oder Workshop anmelden. Erst am Veranstaltungsbeginn wird dann über die angebotenen Session-Themen abgestimmt und der weitere Ablauf direkt mit den hoch motivierten TeilnehmerInnen entwickelt. Je vielfältiger die Themen, desto anregender der Diskurs !

Die Teilnahme am CARECAMP ist kostenfrei, weil über Sponsoren finanziert.
Achtung: Begrenzte 120 Teilnahmeplätze (bitte keine Schulklassen) !
Nicht nur Healthcare Professionals, auch pflegende Angehörige sind willkommen !

Anmeldung und Session-Angebote ab sofort unter:
www.carecamp.at/anmeldung

1998–2013 15 LAZARUS PflegeNetzWerk 15 JAHRE ONLINE

Kostenfreie Anzeige unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk
www.lazarus.at

Self Service: Im Online-Veranstaltungskalender können Sie Ihre Kongresstermine 2014 bereits selbst eintragen !

PFLEGE DAHEIM

Lernwelten 2014

14. internationaler wissenschaftlicher Kongress für Pflege- und Gesundheitspädagogik

11. bis 13. September 2014

MSB Medical School Berlin

Hochschule für Gesundheit und Medizin

Lehrende in den Gesundheitsberufen

Bildung – Identität – Gesundheit

Lehrende in den Gesundheitsberufen sind mit unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert und stellen hohe Erwartungen an sich selbst. Auf der einen Seite müssen und wollen sie wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werden – auf der anderen Seite über aktuelle Praxiskompetenz verfügen. Lehrende wollen dabei die Balance halten zwischen ihren Ansprüchen als Lehrperson, den bildungspolitischen Anforderungen und der eigenen Gesunderhaltung. Zu selten wird thematisiert, was solcherart Spannungsfelder für Lehrende in Gesundheitsberufen bedeuten. Der Kongress „Lernwelten" widmet sich deshalb drei grundlegenden Themengebieten:

1) **Bildung:**
   a. Was wird von der Lehrerbildung (Studium und Weiterbildung) erwartet, was soll sie leisten?
   b. Was sollen Lehrpersonen/Lehrende zukünftig können?
   c. Was sind die aktuellen politischen Diskussionen und welche Konsequenzen werden erwartet?

2) **Identität:**
   a. Wie kann die Identitätsbildung Lehrender unter den besonderen Bedingungen der Lehrerausbildung in den Gesundheitsberufen gefördert werden?
   b. Wie gestalten Lehrpersonen/Lehrende den Wechsel vom Gesundheitsberuf zum Lehrberuf?
   c. Welche Strukturen in Hochschule und Schule wirken wie auf die Identitätsbildung ein?

3) **Gesundheit:**
   a. Welche Erkenntnisse gibt es zu Lehrergesundheit in der beruflichen Bildung?
   b. Über welche Bewältigungsstrategien verfügen Lehrpersonen/Lehrende?
   c. Was können Lehrpersonen/Lehrende tun, um ihre eigene Gesundheit zu erhalten?

Beiträge zu den oben genannten Themen können **ausschließlich online** unter **www.lernwelten.info** bis **30.03.2014** eingereicht werden.

Bitte ordnen Sie Ihr Abstract einem der oben genannten Themen zu. Darüber hinaus weisen Sie bitte Ihren Beitrag deutlich erkennbar einem der folgenden Bereiche zu: a) Wissenschaft und Forschung b) Konzepte und Projekte c) Best-Practice.

Es können Vorträge, Workshops und Poster angemeldet werden. Eingehende Beiträge werden durch den internationalen wissenschaftlichen Beirat begutachtet. Ergänzt werden die Lernwelten 2014 durch eine Ausstellung sowie ein Abendprogramm. 2014 wird der Kongress an der MSB Medical School Berlin, Hochschule für Gesundheit und Medizin stattfinden.

Lernwelten ist der größte deutschsprachige wissenschaftliche Kongress für Pflege- und Gesundheitspädagogik. Er findet jährlich in Deutschland, Österreich oder der Schweiz statt. Mehr als 400 Fachbesucher/-innen finden hier den Weg zu mehr als 40 Vorträgen, Workshops und Informationsveranstaltungen.

Weitere Informationen zu den Lernwelten und Anmeldemöglichkeit:

www.lernwelten.info

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat steht für die inhaltliche Qualität des Kongresses.

- Prof. Dr. Elfriede Brinker-Meyendriesch, D-Düsseldorf
- Prof. Dr. Anke Fesenfeld, D-Bochum
- Melita Grieshop, D-Berlin
- Mag. Waltraud Gruber, A-Salzburg
- MMag. Gerhard M. Käser, Dipl.-Pflegepäd., D-Augsburg
- Prof. (FH) Mag. Marianne Kriegl, A-Krems
- Prof. Dr. Andreas Lauterbach, D-Bochum
- Iris Ludwig, CH-Le Noirmont JU
- Claudia Schlegel, MME, CH-Bern
- Dr. Renate Schwarz-Govaers, D-Immenstaad
- Heike Spurek, Dipl. Med.-Päd., MNSc., CH-Zürich
- Prof. Dr. phil. Anja Walter, MSB, D-Berlin

Kontakt: hpsmedia

Lernwelten 2014
Kongressbüro
Raun 21
D-63667 Nidda
Tel.: +49 (0) 6402 508612
lauterbach@pflege-wissenschaft.info

Deutschland – Bildungsbericht 2013:

Generalistische Pflege(grund)ausbildung weiterhin kontroversiell diskutiert

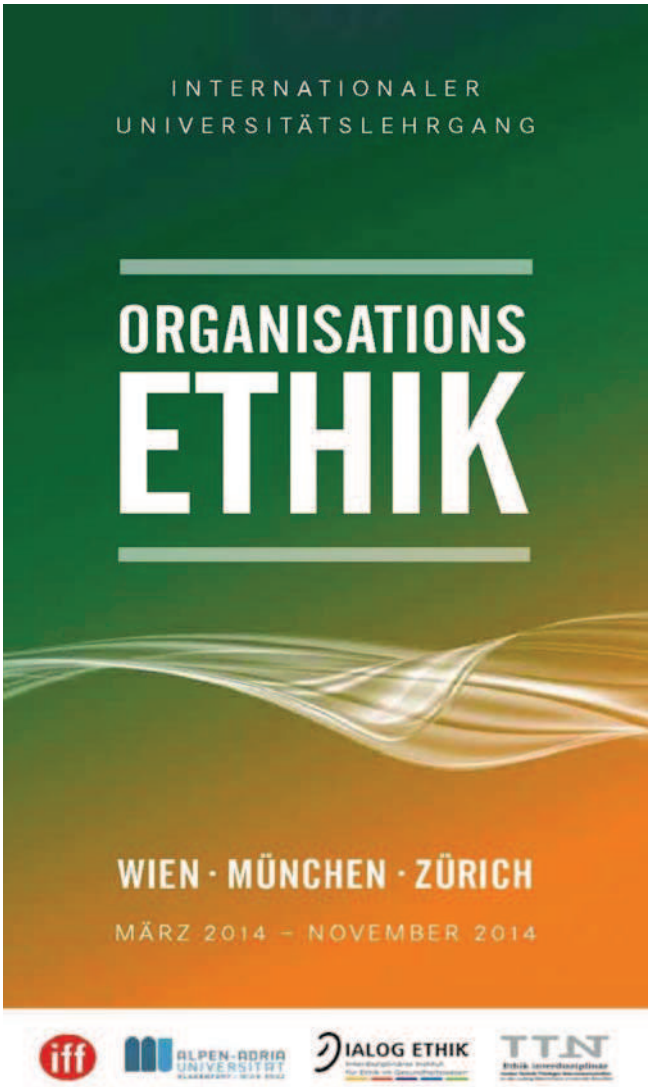
In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung herausgegebenen Berufsbildungsbericht 2013 sprechen sich die Autoren für eine Neuausrichtung der Pflegeberufe aus. Die gegenwärtige Differenzierung nach Altersgruppen entspreche den Entwicklungen der Versorgungsstrukturen und den Anforderungen an die professionelle Pflege der Zukunft nicht mehr, heißt es darin: "Neue Potenziale und Perspektiven können sich dann ergeben, wenn die formale Trennung der drei Berufe überwunden wird." Das Bündnis für Altenpflege warnt hingegen vor einer generalistischen Ausbildung.

Im aktuellen Berufsbildungsbericht bringen die Autoren auch den Entwurf eines neuen Pflegeberufegesetzes auf den Tisch. Dabei sollen aber auch in Zukunft die dreijährig an den Berufsfachschulen ausgebildeten Pflegefachkräfte die wichtigste Säule im Berufsfeld bleiben.

Darauf stützt sich das Bündnis für Altenpflege, dessen Partner rund 13.000 ambulante und stationäre Einrichtungen vertreten. "Die Zusammenfassung der Pflege in einem Ausbildungsgang wäre an der EU-Richtlinie der Krankenpflege auszurichten. Damit wären Synergieeffekte unmöglich. Im Gegenteil: Die Krankenpflege bliebe im Wesentlichen, wie sie ist, und die spezifischen Inhalte der Altenpflege entfielen ebenso wie der Berufsabschluss", so Bernd Tews, Geschäftsführer des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienste (bpa). Er befürchtet einen Anstieg des Fachkräftemangels, sollte sich die generalistische Ausbildung durchsetzen.

Das Bündnis für Altenpflege fordert die zukünftigen Koalitionspartner auf, bei ihren Verhandlungen pragmatisch vorzugehen: "Es wäre wenig zielführend, drei Bereiche mit ihren differenzierten Inhalten über einen Kamm zu scheren. Statt die Ausbildung zum Altenpfleger abzuschaffen, sollte vielmehr das Grundproblem dieses Arbeitsfeldes behoben werden: die Rahmenbedingungen, unter denen Pflege heute stattfindet. Daher appellieren wir an die verantwortlichen PolitikerInnen, für mehr gesellschaftliche Anerkennung und eine tragfähige Finanzierung der Pflege zu sorgen, statt sich mit längst überholten Themen zu befassen", so Peter Dürrmann, Sprecher des Bündnisses für Altenpflege.

www.buendnis-fuer-altenpflege.de



Mehr Information zum Lehrgang finden Sie im Flyer
(siehe Bildungs-Anzeiger) oder direkt via

Kontakt:

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt |Wien Graz
IFF-Wien, Palliative Care und OrganisationsEthik
Schottenfeldgasse 29/4/I, A-1070 Wien

Für organisatorische Fragen:
Anna Hostalek
T 0043/1/522 4000-DW 101
E anna.hostalek@aau.at

Für inhaltliche Beratung:
Patrick Schuchter
T 0043/1/522 4000-DW 213
E patrick.schuchter@aau.at

Der **Universitätslehrgang OrganisationsEthik** ist einzigartig in seiner Art.

Er wird in einer Kooperation von

- Institut für Palliative Care und Organisationsethik der IFF Fakultät Wien, Universität Klagenfurt | Wien Graz,
- Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen der Stiftung Dialog Ethik, Zürich und dem
- Institut Technik ·Theologie · Naturwissenschaften (TTN) an der Ludwig-Maximiliansuniversität, München

angeboten und auch in 3 verschiedenen Städten (Wien, Zürich und München) stattfinden:

Block 1:	17.-20. März 2014 in Wien	Block 2:	19.-22. Mai 2014 in Zürich
Block 3:	15.-18. September 2014 in Zürich	Block 4:	17.-20. November 2014 in Wien

Ziel des Lehrgangs ist es, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, die ethische Reflexion in und zwischen Organisationen des Sozial- und Gesundheitssystems, in Netzwerken und kommunalen Kontexten anzustiften und entsprechende Interventionen zu beraten. Die Teilnehmenden werden qualifiziert, Ethik zu organisieren und mit Organisationen ethische Verständigungsformen zu entwickeln.

Er basiert auf jahrelanger Forschungs-, Lehr - und Beratungstätigkeit in diesem Feld. Er nimmt den wachsenden Bedarf nach organisierter kollektiver Verständigung in und zwischen Organisationen auf und bietet Instrumente und organisationsethische Modelle an, um mit Widersprüchen in und zwischen Organisationen gut umzugehen und Kulturen bewusster ethischer Reflexion zu schaffen.

Der ökonomische und technische Wandel im Sozial- und Gesundheitswesen verlangt nach ethischer Orientierung. Nicht nur für die existenziell betroffenen Individuen, sondern zunehmend auch für und zwischen Organisationen. Denn hier wird entschieden, wie wir als Menschen zukünftig leben werden und wie unsere Gesellschaft aussehen wird. Ethik hat den Alltag der Organisation und ihrer Umwelten und die Frage nach dem guten Leben im Blick.

Für differenzierte Problemfelder und -ebenen braucht es neue angemessene Modelle und Prozesse der ethischen Verständigung.

Ethik braucht Organisation.

Komplementäre Pflege Aromapflege (§ 64 GuKG)
Aromatologen - Aromatologin

Zielgruppe:

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger (§ 64 GuKG), Ärzte/Ärztinnen, Sozialarbeiter/innen, Angehörige im Gesundheitsbereich, wie Therapeuten (Ergo, Physio), Seelsorge, Psychologen/innen, Apotheker/innen, Drogisten/innen Energethiker/innen.

Ihr Nutzen:

Sie erlernen als Aromatologe/in die Ausübung, der wissenschaftlich fundierten Anwendungsformen, der Aromapflege. Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger erfahren zusätzliche Aspekte über die Zulässigkeit der verschiedenen Anwendungsformen im eigen- und mitverantwortlichen Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege.

Kursinhalte:

Themenauszug:

- Historie und Entstehung der Aromapflege
- Nomenklatur Aromapflege - Medizin – Kultur
- Grundlagen des „Riechens“
- Herstellung ätherischer Öle in Theorie und Praxis
- Allgemeine, spezielle und komplementäre Aromaanwendungen in Pflege, Alltag und Zuhause
- Medizin, Wellness
- Zubereitung von Mischungen, Cremen, Bäder und Lösungen für die tägliche Anwendung/Herstellungsprozess
- Fachkompetenter Umgang mit ätherischen Ölen, Hydrolaten und fetten Pflanzenölen

BFI OÖ in Kooperation mit aromaForum Österreich

Abschluss:

- Schriftliche Prüfung
- Abschlussarbeit inkl. Kolloquium

Die erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen berechtigen den gehobenen Dienst für Gesundheitsberufe zur Führung des Zusatzes gemäß § 12 GuKG:

„Komplementäre Pflege - Aromapflege“

Rahmendaten:

Kursnummer:	5073
Unterrichtseinheiten:	244 UE Theorie - Die Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend.
Kursort:	BFI OÖ, Linz Raimundstraße 3
Kursbeitrag:	€ 2.620,00 (Für Vereinsmitglieder/innen aromaForum Österreich gibt es eine Ermäßigung von € 200,00)

Nutzen Sie die umfangreichen **BFI–Ermäßigungen** (für AK OÖ-Leistungskartenbesitzer/innen, Gewerkschaftsmitglieder und Lehrlinge) sowie die **Fördermöglichkeiten** am BFI OÖ. Informieren Sie sich über Details, Fördervoraussetzungen, etc. unter der BFI-Serviceline: 0810 / 004 005 per E-Mail unter service@bfi-ooe.at oder im Internet unter: www.bfi-ooe.at.

Weitere Informationen sowie ein **Rechenbeispiel** (inklusive möglicher Förderungen) finden Sie unter: www.bfi-ooe.at

Kursanmeldung: telefonisch: BFI Serviceline 0810/004 005, per E-Mail: service@bfi-ooe.at, online: www.bfi-ooe.at

... mehr Chancen im Leben

Berufsförderungsinstitut OÖ

Deutscher Pflegetag 2014

Gemeinsam mit unseren Partnern veranstalten wir im Januar 2014 erstmals den Deutschen Pflegetag in Berlin. Die „Herausforderung Pflege" wollen wir damit – nach jahrelanger Stagnation und zeitnah zur Konstituierung der neuen Bundesregierung – in den Fokus der gesellschaftlichen und politischen Debatte rücken und den Kongress zur zentralen Plattform für alle Beteiligten zum Thema Pflege entwickeln. Daher freuen wir uns, dass es gelungen ist, dem ersten Deutschen Pflegetag im Verbund mit unseren Partnern ein breites Fundament zu geben.

Die „Herausforderung Pflege" wird nicht nur vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und des sich verschärfenden Pflegenotstands künftig die gesellschaftliche und gesundheitspolitische Debatte beherrschen müssen, sie wird zu der »Sozialen Frage des 21. Jahrhunderts« in Deutschland.

Der ab 2014 jährlich stattfindende Deutsche Pflegetag wird das zentrale Forum für den notwendigen interdisziplinären Dialog und fachlichen Austausch zwischen Entscheidern in Politik, Wirtschaft und Bildung, Managern in der Pflegebranche, beruflich Pflegenden aller Versorgungsbereiche, Hebammen und pflegenden Angehörigen bieten und soll als Impulsgeber in Gesellschaft und Politik fungieren.

Beruflich Pflegende leisten einen immens wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Sie identifizieren sich mit ihrem Beruf und treten selbstbewusst für notwendige Verbesserungen und Reformen ein. Wir laden Sie daher herzlich ein, beim ersten Deutschen Pflegetag im Januar 2014 in Berlin dabei zu sein!

Andreas Westerfellhaus
Präsident Deutscher Pflegerat e.V.

Termin
23. bis 25. Januar 2014

Veranstaltungsort
Maritim proArte Hotel Berlin
Friedrichstraße 151
10117 Berlin

Veranstalter
Deutscher Pflegerat (DPR) e.V.

Kongresspräsident
Andreas Westerfellhaus

Kongressbeirat
Peter Bechtel, Bad Krozingen
Michael Breuckmann, Berlin
Claudia Dachs, Kleinaitingen
Ulrike Döring, Wiesbaden
Jürgen Graalmann, Berlin
Rolf Höfert, Neuwied
Thomas Meißner, Berlin
Andrea Schmidt-Rumposch, Berlin
Andrea Tauchert, Berlin
Harm van Maanen, Berlin
Franz Wagner, Berlin
Prof. Dr. Thomas Weiß, Kiel
Andreas Westerfellhaus, Berlin
Elfriede Zoller, Eilsingen/Fils

Kooperationspartner
AOK-Bundesverband | Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB) | GKV-Spitzenverband | Springer Medizin

Medienpartner
Pflegemagazin Heilberufe | Ärzte Zeitung | Springer Medizin

Organisation
Springer Medizin, Kongresse & Events
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Telefon: 030/827 87-55 10
andrea.tauchert@springer.com

www.deutscher-pflegetag.de

Springer Medizin

Deutscher Pflegerat e.V.

Deutscher Pflegetag 2014

23. bis 25. Januar 2014
Maritim proArte Hotel Berlin

Politik · Management · Bildung · Praxis · Recht
Ökonomie · Laienpflege

Premiere

Donnerstag, 23. Januar 2014

Kongresseröffnung

Pflege meets Politik

Begrüßung und Eröffnung
Programm in Arbeit

Ethik statt Monetik – Was können wir noch verantworten?
Dr. Heiner Geißler, Bundesminister a.D.

Wo bleibt der politische Sicherstellungsauftrag? Podiumsdiskussion zu den aktuellen Prognosen für Pflege und Gesundheitswirtschaft in Deutschland

Preisverleihung

Verleihung des Pflegemanagement-Awards für Nachwuchsführungskräfte 2014

Pflegende Angehörige

Herausforderungen im Alltag mit Demenz

Expertenrunde der SBK Siemens-Betriebskrankenkasse für Betroffene, Angehörige und professionelle Pflegekräfte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu 6 Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender beim Deutschen Pflegerat (DPR). **www.regbp.de**

Registrierung® beruflich Pflegender

Freitag, 24. Januar 2014

Themenschwerpunkte

- Braucht Pflege mehr Reform oder Reform mehr Pflege?
- Pflegedirektion und Stationsleitung: Wenn aus Leiten allmählich Leiden wird
- Qualifikationsentwicklung und neue Berufsstrukturen
- Aktuelle pflege- und arbeitsrechtliche Aspekte
- Frühe Förderung von Familien mit Kindern
- Einsatz von Assistenz- und Honorarkräften
- In der Pflege alt werden – Mitarbeiterbindung
- Konflikt als Chance für Veränderung
- Hebammenwissen: Der Expertinnenstandard zur physiologischen Geburt
- Qualitätssicherung neuer Wohnformen
  Ein Programmteil des AOK-Bundesverbandes
- Modellprojekte zur verbesserten Versorgung Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger auf dem Land
  Ein Programmteil des GKV-Spitzenverbandes

Workshops/Seminare

- Erfolgreiches Lobbying für den Pflegenachwuchs
- Closed Shop Mitarbeiterbindung in der Generation Y
- Bewusst bewegen im Pflegealltag

Pflegende Angehörige

Der Mensch im Mittelpunkt

Ein Abend des AOK-Bundesverbandes für pflegende Angehörige und professionell Pflegende

Samstag, 25. Januar 2014

Themenschwerpunkte

- Patientensicherheit
- Pflege in Europa – ein Beispiel für Deutschland?
- Quo vadis, Pflegeausbildung? Strategien gegen den Personalmangel
- Kompetenzermittlung und -messung – Was gibt es Neues?
- Stationsleitung: Wenn Mangelverwaltung zum Alltag wird
- Pflegekammer – Update und Ausblick
- Best Practice Modelle zur psychischen Entlastung Pflegender
  Ein Programmteil des AOK-Bundesverbandes
- Mensch vs. Maschine – Wie groß ist das Entlastungspotenzial von AALs?
  Ein Programmteil des AOK-Bundesverbandes

Workshops/Seminare

- Deeskalationsstrategien
- Mitarbeiterzufriedenheit und Mitarbeitermotivation

Eine langjährige Vision unseres PflegeNetzWerks wird langsam, aber unaufhaltsam zur Wirklichkeit…

Kongress

Integrierte Versorgung 2014

6. – 7. Mai 2014 an der FHOÖ in Linz

„Neu denken – innovativ handeln"

Folgende Schwerpunkte stehen zur Diskussion:

- Health Literacy
- Ressourcenorientierung
- Netzwerkarbeit Praxis
- Technologie
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Zuge des Kongresses erfolgt die Verleihung des 2. Österreichischen Preises für Integrierte Versorgung. Die INTEGRI-Preisträger/innen werden in den Kategorien:

- Patienten- und Angehörigenorientierung
- Gesundheitspolitische Modellfunktion
- Kreative Lösung

vorgestellt und ausgezeichnet.

Einreichungen zum INTEGRI-Preis bis 10. März 2014 möglich unter:
www.integri.at

✶ ✶ ✶

Kongress-Programm und Anmeldung unter:
www.fh-ooe.at/iv-kongress2014

akademie für weiterbildung der FHOÖ

1998–2013 15 LAZARUS PflegeNetzWerk 15 JAHRE ONLINE

Kostenfreie Anzeige unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk
www.lazarus.at

Self Service: Im Online-Veranstaltungskalender können Sie Ihre Kongresstermine 2014 kostenfrei selbst eintragen !

PFLEGE DAHEIM

Studieren beim Wiener Roten Kreuz:

Akademie für Pflegefachberufe eröffnet

Mit der Eröffnung der neuen „Akademie des Wiener Roten Kreuzes“ setzt das WRK nicht nur wichtige Schritte für die Zukunft der Pflege und Betreuung, sondern auch ein Zeichen für die Professionalisierung von Pflegefachberufen.

v.l.: Mag. Gabriele Sprengseis, (Ltg. Akademie) Chefarzt Prof. Dr. Harald Hertz (WRK), Prof. Dr. Elisabeth Seidl (Ehrenschutz Akademie), Univ. Prof. Dr. Giselher Gutmann (Sigmund Freud Privatuniversität), Claudia Michalica-Zottl, MSc., (Akademie) sowie Dr. Karl Skyba (Präsident WRK)

Ab 2014 werden u.a. die berufsbegleitenden Universitätslehrgänge „Lehre Gesundheits- und Krankenpflege“ sowie „Gesundheits- und Pflegemanagement“ in Kooperation mit der Sigmund Freud Privatuniversität angeboten. Zusätzlich bietet die Akademie zahlreiche universitäre Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten für im Berufsleben stehende MirabeiterInnen im Gesundheitswesen an.

Tel.: (01) 795 80 - 6000
www.wrk.at/abz

BFI Salzburg:

Feierlicher Abschluss der Diplomausbildung

Am vergangenen Donnerstag erhielten 17 Absolventinnen und 7 Absolventen der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der AK am BFI und der Klinik Diakonissen Salzburg GmbH ihre Diplome im Festsaal des Kolpinghauses überreicht.

Feierlich überreicht wurden die 24 Diplome von Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn, AK-Direktor Mag. Gerhard Schmidt, Landessanitätsdirektorin Dr. Heidelinde Neumann, dem medizinisch-wissenschaftlichen Leiter Dr. Anton Heiser, dem AMS-Regionalleiter Rupert Ernst, BFI-Direktor Mag. Werner Pichler, der Schuldirektorin Mag. Waltraud Gruber-Hofmann und der Lehrgangsleiterin Rosina Klausner (Foto: neumayr.cc).

Im Durchschnitt sind die TeilnehmerInnen 30 Jahre alt und kommen aus Österreich, Deutschland, Herzegowina, Kroatien und den Philippinen. Ein Großteil von ihnen hat bereits eine fixe Arbeitsplatzzusage. Finanziert wurde die Ausbildung aus Mitteln des AMS und mit Struktursubventionen des Landes Salzburg.

Diplomand Sebastian Meyer meint: „Man kann die Ausbildung mit wenigen Worten auf den Punkt bringen: Erwachsenenbildung auf hohem Niveau. Wissen und Selbstständigkeit wird von den kompetenten und motivierten Lehrkräften nicht nur gelehrt, sondern auch erwartet und geschätzt, Dialog und aktive Teilnahme gefördert. Die Ausbildung empfand ich zeitlich und mental sehr fordernd. Doch barg sie für mich nicht nur fachlich einen Nutzen, ich habe mich in den drei Jahren auch persönlich weiterentwickeln können."

www.bfi-sbg.at

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen D-A-CH Raum und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

Formulierungshilfen nach den AEDL von Standard Systeme:

Aktualisierte Neuauflage 2014

Die Formulierungshilfen zur Pflegeprozessplanung (Standard Systeme GmbH) zählen seit Jahren zu den Bestsellern in der Pflegeliteratur. In handlichem Format gestaltet bietet diese Fachlektüre für die Mitarbeiter/innen in der Pflege als bewährtes Nachschlagewerk einen bedeutenden Nutzen und ist mittlerweile zu einem unverzichtbaren Werkzeug bei der Erstellung, Überarbeitung und Evaluation der Pflegeplanungen geworden. Mitte Dezember erscheint nun die aktuelle Neuauflage 2014.

Trotz der äußerst positiven Resonanz der NutzerInnen auf die Version 2013 wurde diese überarbeitet und dabei Wünsche und Bedürfnisse des Pflegepersonals berücksichtigt. Die aktualisierte Neuauflage der Formulierungshilfen 2014 bietet neben anforderungs- und praxisbezogenen Umformulierungen in den Ressourcen/Problemen, Zielen und Maßnahmen ebenso eine Vielzahl an Neuerungen und Erweiterungen.
Um eine praxisnahe Unterstützung sowie optimale Ressourcen- und Interventionsauswahl zu gewährleisten, sind allen AEDL jetzt Hilfsmittellisten zugeordnet. Diese wurden gerade in den Expertenstandard-relevanten AEDL gemäß den Empfehlungen ausgewählt und gekennzeichnet mit abgebildet. Gleichermaßen findet der Nutzer in diesen die empfohlenen Maßnahmen zu jedem Standard.

Eine beispielhafte Workflow-Beschreibung zu allen derzeit verfügbaren Expertenstandards rundet die pflegefachlichen Themen zur leichteren Umsetzungsorientierung ab. Die Einrichtung und jede Pflegefachkraft kann daran orientiert überprüfen, an welchen Standards noch Anpassungen vorzunehmen sind bzw. ob der bislang eingeschlagene Umsetzungsweg der Richtige ist oder nicht.

Leseprobe per QR - Code - Download

Ab sofort erhältlich im Online-Shop unter:
www.standardsysteme.at
(versandkostenfrei)

„Der alte Arzt spricht lateinisch,
der junge Arzt englisch.
Der gute Arzt spricht
die Sprache des Patienten."

Ursula Lehr, ehemalige Bundesministerin für Familie und Gesundheit

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.
Online seit 2005.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gab den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **61** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online – auch zu den Feiertagen:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ur leiwand

Tages-aktuell informiert ?

Ein „Gefällt mir“ genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unser Jahresrückblick 2013 erscheint am 31. Dezember.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM®, LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt